

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 40 (1967-1968)

**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Diriger une école, c'est avant tout en maintenir la tradition, c'est en sauvegarder l'esprit. Pendant près d'un quart de siècle, avec un effectif d'élèves qui aujourd'hui a triplé, ce fut la préoccupation et la joie de Monsieur de Marignac: l'esprit de sa maison, il le cultivait dans la bonté et la confiance, le respect des convictions, l'amour de la justice, le refus de l'arbitraire en matière d'éducation, le refus de tout nationalisme étroit: il était convaincu de la fraternité des êtres et des peuples. Le noble idéal qui inspirait sa tâche de directeur, il l'a insufflé à son corps enseignant et a cherché, durant toute sa vie à Chailly, à donner à sa maison le rayonnement qu'il souhaitait. Il a créé, il a innové, toujours en maintenant la tradition et l'esprit, dans le but d'adapter le système d'éducation et d'enseignement de Chailly aux exigences de l'époque. Nous n'allons pas ici énumérer tout ce que lui doit son Ecole: Monsieur de Marignac fut un Directeur, dans le plein sens du terme.

Au moment où il quitte Chailly, il lègue à ses amis qui restent, la foi en l'avenir, le sens de la collaboration amicale et ce qui demeure la raison d'être de toute carrière d'éducateur: la pensée constante du bien des élèves.

R. Barras

#### S C H W E I Z E R U M S C H A U

Die Schweizer Jugend-Akademie veranstaltet im Februar 1968 einen sechswöchigen Bildungskurs für junge Erwachsene.

Auskunft durch: Sekretariat Schweizer Jugend-Akademie, 8590 Salmsach.

#### IGEHO

Unter der Bezeichnung IGEHO 67 wird die 2. Internationale Fach-Messe für Gemeinschaftsverpflegung vom 22. bis 28. November 1967 in den großen Hallen der Muster-Messe in Basel durchgeführt.

Während der ganzen Dauer der Ausstellung werden eine Reihe technischer und wissenschaftlicher Vorträge organisiert. Diese Vorträge halten Persönlichkeiten ersten Ranges, schweizerischer und ausländischer Nationalität. Fragen der Ernährung, der Nähr-Mittel-Kunde der Diät und der Gemeinschaftsverpflegung in Schulen, Universitäten und Spitäler werden behandelt. Allen interessierten Kreisen sei der IGEHO 67 bestens empfohlen.

#### B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N

Werner Traxel: *Einführung in die Methodik der Psychologie*. Verlag Hans Huber, Bern. 348 Seiten, 40 Abbildungen, 31 Tabellen, Fr./DM 28.-

Der Autor kann für sich in Anspruch nehmen, eine ausgezeichnete einführende, systematische Darstellung der allgemeinen Methodik der Psychologie veröffentlicht zu haben. Zweifelsohne füllt dieses Buch eine Lücke aus. Durch die elementare Darstellungsweise ist es auch möglich, sich ohne besondere Vorkenntnisse in die Materie einzuarbeiten. Die Absicht des Verfassers, zwischen der bestehenden Tradition und neueren methodischen Entwicklungen eine Brücke zu schlagen, darf als geglückt betrachtet werden.

H. Nickel: *Die visuelle Wahrnehmung im Kindergarten- und Einschulungsalter*. Gemeinschaftsverlag Huber/Klett. Auslieferung für Deutschland und Österreich: Ernst Klett, Stuttgart. 1967, 107 S., 3 Abb., Abhandlungen zur pädagogischen Psychologie, Band IX, Leinen Fr./DM 20.-

Die bisherigen Untersuchungen über dieses Thema haben zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen geführt. Durch zwei multifaktorielle Versuchsreihen will der Autor einige der wesentlichen Fragen neu überprüfen. Nicht nur eine Klärung der Entwicklung psychologischer Probleme erfolgt, die Befunde stellen vielmehr auch die psychologische Grundlage des Anfangsunterrichtes zur Diskussion.

*Schweizer Wanderkalender 1968*. Der beliebte Jahrweiser wird sich auch diesmal viele neue Freunde schaffen. Der Reinerlös fließt den schweizerischen Jugendherbergen zu.

Bezug durch den Buchhandel oder direkt beim Schwei. Bund für Jugendherbergen, Postfach 747, 8022 Zürich (Telephon 051 32 84 67). Preis Fr. 4.-. M. B.

Fritz Wartenweiler: *Bildung oder Training?* Rotapfel-Verlag, Zürich. 310 Seiten. Illustrationen von Adolf Weber. Leinen Fr. 13.80.

Der Autor schöpft aus Erkenntnissen und Erfahrungen seiner Lebensarbeit, der Erwachsenenbildung, die sein innerstes Anliegen ist. Prägnant abgefaßte Kurzbiographien bedeutender Schweizer Männer und Frauen – durchweg auch als Klassenlektüre geeignet – zeigt am Beispiel Wege der Bildungsarbeit in der Schule. Eine Würdigung der Lehrerarbeit, aus der jeder Erzieher Ermunterung und neue Kraft schöpfen kann.

SL

Fritz G. Wartenweiler und Manfred Kyber: *Das gläserne Krönlein*. Rotapfel-Verlag, Zürich. 40 Seiten.

Fritz G. Wartenweiler, der Sohn des Volksbildners, hat ein neues reizvolles Kinderbuch geschaffen. Als Maler und Zeichner illustrierte er es selbst. Der Erzählung liegt ein Märchen von Manfred Kyber zugrunde. Das Buch ist nicht nur eine Wiederentdeckung einer schönen Erzählung, sondern auch ein Quell innerer Gesundheit, tief menschlichen Fühlens und Erlebens.

B. O.

John Ridgway und Chay Blyth: *Im Ruderboot über den Atlantik*. Verlag Stocker-Schmid, Dietikon, 240 S., 12 Bildertafeln, mehrfarbiger Schutzumschlag, Ganzleinen, Fr. 12.80.

Es ist ein Buch der großen Kameradschaft und des bis zum äußersten gehenden Wagnisses. Lassen Sie sich bitte durch den Umschlagtext näheres über dieses beispiellose Abenteuer zweier Männer berichten, die ihrem Willen und ihrem Körper das letzte abverlangen mußten, um bestehen zu können. Voraussetzung für körperliche Leistungs- und Leidensfähigkeit ist die Selbsterkenntnis jedes Partners und eine beispielhafte geistige Disziplin, durch welche Ridgway und Blyth ihre Schicksalsgemeinschaft auch durch alle Klippen menschlicher Schwächen zu steuern vermochten.

ko

René Enderli: *Wir schneiden und falten, kleben, gestalten*. Verlag Dr. Harald Plüß & Co., Küsnacht ZH. 148 S., Leinen, mit Sachregister.

Im Gegensatz zu vielen Anleitungen für nur einzelne Materialien oder Techniken, ist diese Bastel-Anleitung für Unterrichtende universell, soweit es sich um das Gestalten von Materialien und um Verwendung von Werkzeug handelt, die auch für den Klassenbedarf billig zu beschaffen sind.

Die große Auswahl bewegt sich vom bewährten Althergebrachten bis zum neuesten Modischen und den immer beliebter werdenden «Mobiles». Sie umfaßt leichteste bis schwierigste Aufgaben.

Wegleitend für die Zusammenstellung dieses reich und mehrfarbig illustrierten Lehrbuches ist die pädagogische Erkenntnis: «Handwerkliche Betätigung bringt das Kind zur inneren Ruhe, Ordnung und Anständigkeit.»

ko



# Hans Zulliger Einführung in die Kinderseelenkunde

Nachgelassene Vorlesungen. Mit einem Vorwort von D. Langen. 1967, 154 Seiten, Leinen Fr./DM 17.—.

In einer erfrischend einfachen Sprache macht der Autor kindliches Erleben und Empfinden deutlich. Er zeigt, wie das kindliche Gewissen sich entwickelt, wie das Kind auf Beispiel, Befehlen und Strafen der Erwachsenen reagiert. Es sind alles Beobachtungen aus einer jahrzehntelangen Praxis als Lehrer und Kinderpsychotherapeut. Eltern und Erzieher erhalten mit diesem Buch eine leichtverständliche und überdies spannend zu lesende Einführung in das Seelenleben des Kindes.

Durch Ihre Buchhandlung erhältlich.

Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart



Stets griffbereit zur rechten Zeit:  
**DUDEN Rechtschreibung und**  
**DUDEN Fremdwörterbuch**  
zu je Fr. 19.50

Aus Ihrer Buchhandlung

**Weinhold, Bahnhofstr. 2, 9001 St.Gallen**  
Telefon 071 22 16 04

**IHR MUSIKINSTRUMENT  
IHRE MUSIKNOTEN  
IHRE SCHALLPLATTEN**

{beziehen Sie am besten bei:

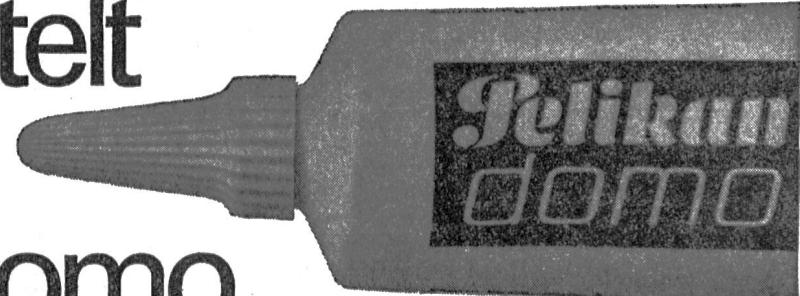


Grösstes Haus der Musik-  
branche in der Schweiz

in **ST. GALLEN** an der Marktgasse / Spitalgasse

# Wer bastelt braucht Pelikan-domo

Pelikan-domo klebt Holz, Leder, Filz, Stoff, Porzellan,  
Steingut, Wachstuch, Schaumgummi, Papier, Karton



Kunststofftube,  
Inhalt 60 cm<sup>3</sup> Fr. 1.50  
Inhalt 100 cm<sup>3</sup> Fr. 2.25

*Der Tag von Bethlehem.* Advents- und Weihnachtsgeschichten für jung und alt. Aus dem Holländischen übertragen. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. 202 S., mit 17 ganzseitigen Zeichnungen. Leinen Fr./DM 14.80.

«Der Tag von Bethlehem», den die Titelgeschichte dieser Sammlung meint, ist nicht der Tag, an dem der Lobgesang der Engel ertönte, sondern der Tag, an dem eine Palästina-besucherin auf den Besuch der Geburtsstätte Christi verzichten muß, aber gleichwohl bei der Betrachtung geschnitzter Krippenfiguren Weihnachtsfreude erlebt. Obschon uns einige der 17 besinnlichen Erzählungen in die Zeit zurückversetzen, «als Jesus geboren wurde» geht es bei den meisten um den Widerschein des Weihnachtslichtes in unserer Zeit. Um den Einbruch eines hellen Strahles etwa in die Zelle eines Gefängnisinsassen oder eines Lächelns ins armselige Dasein eines Negerjungen. Weit spannt sich der Bogen von Java, wo für eine von Unruhen vertriebene Siedlerfamilie «kein Raum in der Herberge» ist, bis in die Wasserwüste des Polarkreises, aus der die Besatzung eines vom Eis eingeschlossenen Schiffes auf wunderbare Weise gerettet wird. In andern Geschichten sind Angst und Feindschaft zu überwinden.

Am schönsten trifft den Sinn dessen, was Weihnachten ist, die uneigennützige Tat eines Mannes, der für die Hilfe an ein seuchengefährdetes Dorf sein Leben läßt, und von dem die Geretteten dankbar bekennen: «Er starb für uns.» R. F.

*Weihnachtsgeschichten.* Für die Reihe der «Weihnachtsgeschichten in Geschenkbändchen» haben schon mehr als zwanzig Schriftsteller und Schriftstellerinnen lebensnahe Geschichten geschrieben. Gerne begrüßt man in ihren Reihen den Engadiner *Andri Peer*, der in dem Bändchen «Weihnacht in Carolina» erstmals vier Erzählungen in deutscher Sprache vereinigt hat. Carolina ist der Name eines Weilers im Unterengadin, wo die Schulkinder vom Bahnwärterhaus aus sieben Kilometer weit nach Zernez in die Schulstube ziehen. Die lebhafte Ich-Form der Erzählung läßt Selbsterlebtes aufklingen, und man lernt Graubündner Bergleben von einer ungewohnten Seite her kennen. Verlag Friedr. Reinhardt, Basel.

Jack Mendelsohn: *Der Urwalddoktor von Peru.* Dr. Theodor Binder und sein «Amazonas-Hospital Albert Schweitzer». Vorwort von Walter J. Hollenweger, Nachwort von Hans Dietschy. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. 194 S., 16 ganzseitige Fotos. Leinen Fr./DM 16.80.

Unser Jahrhundert, in dem die Erfüllung materieller Wünsche so viel leichter ist als die Beantwortung der Frage nach dem Sinn des Lebens, braucht wie keines zuvor das Vorbild des tätigen Menschenfreundes und geistigen Helfers. Das Werk Theodor Binder's, ein nach Albert Schweitzer benanntes Amazonas-Hospital in Ostperu, ist ein weiterer Lichtblick in unserer vermaterialisierten Welt.

Der durch sein mutiges Unternehmen weltberühmt gewordene Lörracher Arzt erfüllt seine Aufgabe nicht im Dienst einer Missionsgesellschaft, ja er hat theologischer Dogmatik gegenüber ernsthafte Vorbehalte. Die Indianer, zu denen er sich seit seiner Bubenzzeit hingezogen fühlt, sollen bei der Begegnung mit der Zivilisation ihre Stammessitten, Lebensgewohnheiten und alten Bräuche behalten. Er erforscht ihre Sprache, sammelt ihre Legenden und lernt aus ihrer Heilkunst, wobei er sich nicht scheut, Medizimänner zu ärztlichen Behandlungen beizuziehen. R. F.

Dr. Hans Adrian: «*Steine und Berge*.» Verlag Paul Haupt, Bern. 38 Seiten, Fr. 6.80.

Wer sich über Steine und Berge, deren Werden und Vergehen orientieren will, greift gern zu dem soeben erschienenen Bändchen. Es handelt sich nicht nur um wissenschaftliche Darstellungen, sondern gleichzeitig um eine wertvolle Anleitung für Lehrausflüge und Museumsbesuche. Die Höhlenforschungen im Beatenberggebiet werden packend erläutert, aber auch Versteinerungen, Bergstürze und anderes mehr werden darin behandelt. S. G.

Harry von Graffenried: *Der Räuber und die Liebe.* Märchen und Fabeln aus Marokko. Mit 38 Illustrationen von Felix Hoffmann, 102 Seiten, bibliophil gestalteter Pappband, Fr. 19.40.

Der Berner Journalist und Schriftsteller Harry von Graffenried hat diese Märchen und Fabeln in den Jahren 1951 bis 1955 bei den Märchenerzählern in Norden und Süden von Marokko, in den Küstenstädten und im Atlasgebirge gehört und niedergeschrieben. Der Autor schreibt in seinem Nachwort: Ich bin nicht nur Journalist, ich schreibe auch gelegentlich Kabaretttexte. Damit sollte alles klar sein. Ein marokkanisches Märchen ist nämlich kein europäisches Märchen. Ein marokkanisches Märchen, eine Tierfabel, eine Parabel, wie sie die Märchenerzähler auf den Märkten einem entzückten Publikum vortragen, kommen zumeist allerbesten Kabarettnummern gleich. Denn ebenso bedeutsam wie die für unsere Begriffe oft recht langäugige Geschichte ist der aus wenigen Wörtern bestehende Schlußpunkt, der Kommentar, die «Moral von der Geschichte». Nie in unserem Sinne moralisierend, sondern knapp und treffend, ist die Pointe zumeist von umwerfender Prägnanz und Komik. F. Z.

Dino Larese: *St.Galler Sagen.* Sagen aus der Stadt St.Gallen und ihrer Umgebung. Neu erzählt. Stab-Buch. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. 93 S., Leinen, Fr./DM 5.90; Men-gepreis Fr./DM 5.50.

In dem Kreis seiner Ostscheizer Sagen stellt Dino Larese mit dem neuen Bändchen die Sagenwelt der Stadt St.Gallen und ihrer Umgebung. Die Geschichte vom Spielmann Stendeler ist wie das Lied der Lebensfreude und des Unternehmertums in der Stadt St.Gallen; in den Legenden von der heiligen Märtyrerin Wiborada widerspiegelt sich gleichsam das geistige und humane Wesen der Stadt. In diesem weiten seelischen Bereich wurzeln auch die andern Geschichten dieser Sammlung, die von bösen Geistern, Hexen und Zwergen, von Wundern und merkwürdigen Begebenheiten handeln, die einer Landschaft den besonderen Zauber geben. Neben bekannten Sagen, die Dino Larese anschaulich, oft mit einem zwinkern Auge erzählt, enthält das Bändchen einige unbekannte Geschichten, die die Sagenwelt auch in motivischer Hinsicht bereichern. R. F.

*Sexualpädagogik der Volksschule*, herausgegeben vom Willmann-Institut, Verlag Herder, Freiburg. 429 Seiten.

Namhafte Pädagogen und Fachleute sind durch Veröffentlichungen in dem Werk vertreten. Durch den Wandel der Pädagogik und ihres Selbstverständnisses durch den Strukturwandel der Gesellschaft selbst tritt die sexual-pädagogische Aufgabe ganz anders auf die Schule zu als bisher. Die Sexual-Pädagogik gehört zu den dringendsten Aufgaben der heutigen Schulerziehung. Die große Frage erläutert: Wie? Zur Klärung dieser Frage bildete das Willmann-Institut eine Arbeitsgemeinschaft aus den Wissenschaften Anthropologie, Medizin, Psychologie, Pädagogik und Rechtswissenschaft. Dadurch wird das Problem von den verschiedenen kulturwissenschaftlichen Seiten her beleuchtet. Außer den sachlichen Erörterungen werden Vorschläge gemacht und einzelne Beispiele der Unterrichtsgestaltung gegeben. K. G.

Seiler/Hardmeier: «*Lehrbuch der Physik*.» Polygraphischer Verlag AG, Zürich. 197 Seiten, Fr. 9.20.

Das Buch ist für die Schüler der oberen Mittelschulklassen geschrieben, das ihnen neben dem Unterricht als solider Leitfaden und zuverlässiges Kompendium sogleich dienen soll. Der stoffliche Umfang ist mit Absicht recht weit gehalten worden, um Lehrern wie Schülern in der Auswahl, selbst bei günstigsten Vorbedingungen, volle Freiheit bei der Stoffauswahl einzuräumen.

Auch jenen Studierenden, die einen gebrochenen Studienweg (Zweiter Bildungsweg) durchlaufen, kann das Werk als gut fundiertes und altbewährtes Physikbuch empfohlen werden. T. Z.



Monica Edwards: *«Alle meine Katzen»*. Albert Müller-Verlag, Rüschlikon.

Mit gutem Gewissen darf man dem Buch *«Alle meine Katzen»* von Monica Edwards, das Marga Ruperti aus dem Englischen übersetzte, einen Bildungswert im Bereich der praktischen Tierkunde zubilligen. Diese *«Erlebnisse mit Siamesen und Burmesen»* werden getragen von zuverlässiger Erfahrung und von liebevoller Beobachtungsfreude.

Charakteristische Augenblicke des familiären Tierlebens hat Monica Edwards photographisch festgehalten, allerdings nicht die gewiß ungewöhnliche Situation, wenn eine Katze Tierbilder im Fernsehen betrachtet.

E. R.

Werner Hofmann: *Vor der Ehe – Ja oder Nein?* 1008 Mädchen antworten. Nachwort von Theodor Bovet. Friedrich Reinhart Verlag, Basel. 138 S., kartoniert, Fr./DM 6.80.

Der Verfasser – ein erfahrener Seelsorger und Eheberater – hat in Berufsschulklassen aus ländlichen, kleinstädtischen und städtischen Verhältnissen über 1000 Mädchen von 17 bis 23 Jahren die Frage schriftlich beantworten lassen (natürlich anonym): *«Was sagen Sie zum vorehelichen Geschlechtsverkehr – ja oder nein?»* Was diese Umfrage von andern, ähnlich gerichteten unterscheidet, ist, daß nicht eine lange Reihe von Fragen mit *«ja»* oder *«nein»* beantwortet werden mußte, sondern daß sich die Probanden 15–20 Minuten auf die eine Frage konzentrierten und sie in aller Freiheit mit eigener Motivierung beantworten konnten. Was sich zahlenmäßig aussagen läßt, ist, daß nur 200 Mädchen sich für vorehelichen Geschlechtsverkehr aussprechen, 240 *«nur wenn man verlobt ist oder weiß, daß man sich bestimmt heiratet»*, und 559 unbedingt dagegen sind. Man sieht, wie wichtig es ist, sich nicht durch die Schlagworte sogenannter Sachkenner beeindrucken zu lassen und den jungen Menschen zu sagen, daß diejenigen, die bis zur Ehe warten, immer noch die Mehrheit bilden.

R. F.

Horst Ruprecht: *Erziehung zum produktiven Denken*. Herder Verlag, Basel. 174 Seiten.

Die Beiträge namhafter Autoren zum Thema *«Erziehung zum produktiven Denken»* wurden aus Anlaß des 65. Geburtstages von Professor Artur Kern veröffentlicht. Er ist als pädagogischer Psychologe einer der führenden Vertreter der Reform der Grundschuldidaktik. Die Autoren behandeln verschiedene Gebiete aus dem pädagogischen Bereich: produktives Denken, schöpferisches Gestalten, selbständiges und verantwortliches Handeln sind gemeinsame Bildungs- und Erziehungsziele.

Josef Püttmann: *Das Prinzip der Ganzheit in der Pädagogik*. Ehrenwirth Verlag, München. 150 Seiten.

Püttmann hat das Buch in erster Linie für Studierende der Pädagogik bestimmt. Es sollte Einführung in die prinzipielle und auch heute wieder besonders aktuelle Frage sein. An Beispielen aus der Geschichte der Pädagogik wird der vorliegende Sachverhalt erläutert; andererseits vermögen bestimmte Beispiele aus der gegenwärtigen Praxis das Geschichtliche in seiner ganzen Aktualität zu zeigen. Für Studierende bedeuten die Ausführungen einen reichen Gewinn, ebenso für alle, die mit der Pädagogik zu tun haben und insbesondere für die, die in der Praxis stehen.

H. G.

Helmut Heiland: *Die Symbolwelt Friedrich Fröbels*. Quelle & Meyer, Heidelberg. 121 Seiten.

In der Schriftenreihe Anthropologie und Erziehung bezeichnete der Autor das Werk als Beitrag zur Symbolgeschichte. Tatsächlich kann man Fröbels Pädagogik nicht ausloten, wenn die symbolische Seite ausgeklammert wird. Wie der Autor treffend bemerkt, wird bei Fröbel Gott im Sinne der Romantik, in der Wirklichkeit von Natur und menschlichem Leben erfahren, die dadurch symbolisch werden. Die Ausführungen stellen einen außerordentlich wertvollen Beitrag nicht nur zum Verständnis Fröbels sondern für die Pädagogik überhaupt dar.

F. N.

Bernadette d'Anval-Faure: *Pratique de l'Archéologie*. Casterman Paris-Tournai. 248 S. 180 FF.

Depuis plus de vingt ans, aucun ouvrage de synthèse n'avait fait le point sur le déroulement réel de l'action archéologique. L'ouvrage de Bernadette d'Anval-Faure comble cette lacune. Il invite le lecteur à participer aux diverses phases du travail de recherche, depuis l'exposé du problème, tel qu'il peut se présenter, jusqu'à l'établissement des conclusions indispensables.

A. F.

Rudolf Mücke: *Der Grundschulunterricht*. Klinkart-Verlag, 162 Seiten.

Zur Darstellung gelangt der Grundschulunterricht in seinen Wesenszügen: einerseits allgemeine Didaktik am Anwendungsfall einer Schulart, andererseits besondere Probleme der Grundschularbeit. Thematik: Didaktik als Grundlage des Grundschulunterrichtes, unterrichtsbildende Faktoren, unterrichtsentscheidende Faktoren und Vollzüge, Analysen und kritische Betrachtungen an Konzeptionen der Unterrichtsgestaltung, Charakter und Aufgabe der Grundschule, Interpretation des Grundschulunterrichts an Unterrichtsbeispielen. Die Beispiele, an denen Wesenszüge und Analysen vorgenommen werden, sind vorbildlich. Für einen jeden, der sich mit der Problematik befaßt, bedeutet die Lektüre dieses Buches einen Gewinn.

Lambacher-Schweizer: *Mathematisches Unterrichtswerk «Algebra 2»*. Ernst Klett Verlag, Stuttgart. 316 Seiten.

Das Werk wurde bearbeitet von Professor Wilhelm Schweizer unter Mitarbeit von Arthur Engel, Walter Götz, Karl Mütz, Helmut Rixecker, Dr. Paul Sengenhorst sowie der Verlagsredaktion Mathematik. Die Beispiele sind ausgezeichnet ausgewählt und vorbildlich systematisch aufgebaut. Das Unterrichtswerk gehört zu den besten Veröffentlichungen. L.T.

Adalbert Rang: *Der politische Pestalozzi*. Europäische Verlagsanstalt, 281 Seiten, Fr. 22.–.

Theodoor W. Adorno und Walter Dirks haben im Auftrag des Instituts für Sozialforschung (Frankfurter Beiträge für Soziologie) die vorliegende Schrift herausgebracht. Die Pestalozzistudien Adalbert Rangs gehören zu den wesentlichen Beiträgen über den bedeutenden Pädagogen. Sein Anliegen ist es, Pestalozzi als Politiker, Kulturphilosophen und Pädagogen im gesamten Zusammenhang des realen Geschichtsprozesses zur Darstellung zu bringen. Dieses Vorgehen ist insofern verdienstlich, als in der Regel Pestalozzi als Pädagoge dargestellt wird. Hervorzuheben ist, daß diese Vorstellungen über Pestalozzi sich von anderen erheblich unterscheiden. Anerkennenswert sind die historischen Forschungen und insbesondere die zeitgenössischen kontroversen Schilderungen. Der politische Standpunkt Pestalozzis erfährt eine wissenschaftliche Erklärung, was dem Verfasser als Verdienst angerechnet werden muß.

Otto Friedrich Bollnow: *Krise und neuer Anfang*. Quelle & Meyer, Heidelberg. 152 Seiten.

In der Schrift sind verschiedene Vorträge des Autors vereinigt. An einer Reihe wichtiger Probleme wird die anthropologische Betrachtungsweise in der Pädagogik erprobt. Die Thematik bezieht sich insbesondere auf die zeitliche Verfassung des menschlichen Lebens und die aus ihr entspringenden Erziehungsprobleme. Trotz der wissenschaftlichen Tiefe sind die Ausführungen leicht faßlich geschrieben.

Dr. M. A. Koenig: *«Kleine Geologie der Schweiz»*. 172 S., 39 Abb., Fr./DM 24.80.

Die Geologie der Schweiz ist reich gegliedert. Das Buch ist gleichzeitig eine Einführung in die allgemeine Geographie – anhand typischer Beispiele. Gründliche wissenschaftliche Analyse, verschiedene Tabellen und Karten der Schweiz wie auch der gesamten Alpen machen das Werk zu einem wertvollen Handbuch.

E. A.



# VERBAND SCHWEIZERISCHER KINDERHEIME ASSOCIATION SUISSE DES HOMES D'ENFANTS

Redaktion: Paul Day, Mittlere Straße 75 b, 3600 Thun. Stellenvermittlung: Frau M. Maler, Wylerringstraße 90, 3000 Bern. Verbandssekretariat: Franz Sägesser, Spitalgasse 40, 3000 Bern

## Die Kinderheim-Gehilfin, -Pflegerin und -Erzieherin

### 8. Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

#### Kinderheim-Leiterin

Nach Absolvierung von mindestens zwei Kinderheim-Lehrgängen und nach wenigstens zweijähriger beruflicher Bewährung, besteht die Möglichkeit zur Erlangung des Diploms als Kinderheim-Leiterin. Dieses Diplom berechtigt zur Führung eines vom Verband anerkannten Kinderheimes. Der Verband schweizerischer Kinderheime entscheidet durch seinen Vorstand von Fall zu Fall über das Vorhandensein der Voraussetzungen zu dieser Diplomierung.

#### Heilpädagogin

Absolventinnen der Lehrgänge I und III steht der Eintritt in das Heilpädagogische Seminar in Zürich offen, wenn sie mindestens 22 Jahre alt sind und eine zweijährige Erziehungspraxis (ohne die Lehrzeit) in einem Heim hinter sich haben. Sie können dort nach einjähriger Ausbildungszeit das Diplom B als Heilpädagogin erlangen.

### 9. Berufsanforderungen

#### Neigungen

Freude an der Auseinandersetzung mit dem Kind.  
Bedürfnis zu betreuen, pflegen, beschäftigen, erziehen, lehren.  
Freude am Spielerischen, wie auch am Gestalten, Ordnen, Organisieren.  
Bedürfnis zu viel Abwechslung und Bewegung:  
psychisch: sich anpassen, umstellen, einfühlen, improvisieren,  
physisch: spielen, wandern, Sport treiben.  
Sinn für selbständige Arbeit.

#### Physische Struktur

Gute körperliche Widerstandsfähigkeit.  
Stabile Gesundheit.  
Funktionstüchtigkeit der Sinnesorgane.  
Gutes Handgeschick.

#### Psychische Struktur:

##### Charakter / Arbeitscharakter

Selbstvertrauen	**
Ausgeglichenheit,	
Stabilität	**
Anpassungsvermögen	**
Einfühlungsvermögen,	
«Fingerspitzengefühl»	***

Kontaktfähigkeit	***
Initiative	**
Aufrichtigkeit,	
Ehrlichkeit	***
Zuverlässigkeit	***
Verantwortungs- und Pflichtbewußtsein	***
 <i>Fähigkeiten</i>	
praktische Intelligenz	**
bewegliche Auffassung	**
Beobachtungsvermögen	**
Kombinationsfähigkeit	**
Improvisationsfähigkeit	***
Organisationsfähigkeit	* bis *** je nach Lehrgang
Gedächtnis	**
pädagogische Fähigkeiten	* bis *** je nach Lehrgang
Phantasie, Erfindungsgabe	**
sprachlicher Ausdruck	**
gestalterische Fähigkeiten	**
handwerkliches Geschick	**
musikalisches Talent,	
Singen	*

#### Vorbildung

Besuch der Sekundarschule ist nicht unbedingt gefordert.

Für eine spätere Fortbildung oder berufliches Weiterkommen (Heilpädagogin, Heimleiterin), ist jedoch ein Sekundarschulabschluß sehr wünschenswert.

Da die Aufgaben der drei Lehrgänge fließend ineinander übergehen, sind die Berufsanforderungen und Neigungen grundsätzlich für alle drei Berufe sehr ähnlich.

Abweichungen zu dieser Übersicht ergeben sich für die einzelnen Lehrgänge, falls sie separat abgeschlossen werden, wie folgt:

An die Kinderheim-Gehilfin werden allgemein etwas bescheidener Ansprüche gestellt. Sie arbeitet weniger selbständig. Sie soll aber vor allem Begabung und Freude an hauswirtschaftlicher Tätigkeit haben.

Die Kinderheim-Pflegerin hat die Möglichkeit, ihre pflegerischen Neigungen und Interessen zu verwirklichen. Ihre sehr verantwortungsvolle Arbeit verlangt speziell viel Pflichtbewußtsein und Zuverlässigkeit.

Die Kinderheim-Erzieherin ist auch für psychologische und soziale Fragen aufgeschlossen und hat ausgeprägteres pädagogisches Geschick.

## 10. Verdienstverhältnisse (1967)

Die Lohnsätze sind im Verband nicht verbindlich festgelegt und von Heim zu Heim verschieden. Als durchschnittliche Nettolöhne gelten:

Gehilfin Anfangslohn ca. Fr. 300.—

Pflegerin und Erzieherin Anfangslohn ca. Fr. 400.—

Dazu gewährt das Heim freie Unterkunft und Verpflegung.

## 11. Berufsstatistisches

Seit der Einführung der Berufslehre im Jahre 1958 wurden durch den Verband weit über 100 Berufsausweise an Gehilfinnen (Lehrgang I), rund 30 Diplome für Pflegerinnen (Lehrgang II) und rund deren 20 an Erzieherinnen (Lehrgang III) ausgestellt.

Es werden im Jahresdurchschnitt in den anerkannten Lehrbetrieben ca. 25 Lehrtöchter aufgenommen; natürlich führen nicht alle Lehrverhältnisse zu einem Abschluß.

Das Berufsbildungswesen nimmt eine erfreuliche Entwicklung und wird im Verband als eine wichtige Aufgabe zur Nachwuchsförderung angesehen.

W. Gilomen: *«Stories for Beginners»*. Francke-Verlag, Bern, 60 Seiten, Fr. 2.40.

Die *«Stories for Beginners»* sind leicht faßlich und interessant aufgebaut. Der Schwierigkeitsgrad entspricht dem für Anfänger. Zur Einführung in die Lektüre kann das Heft bestens empfohlen werden.

A. H.

K. Mierke: *«Psychohygiene im Schulalltag»*. 1967. — Abhandlungen zur pädagogischen Psychologie. Band 8 — Verlag Hans Huber, Bern und Verlag Ernst Klett, Stuttgart. 301 S., Leinen Fr./DM 28.—

Das Buch wendet sich an sämtliche Instanzen, die für die seelisch-geistige Gesundheit der Schuljugend verantwortlich sind. Es bietet vor allem den Lesern aller Kategorien die erwünschte Orientierungshilfe, indem es Erkenntnisse der einschlägigen Grundlagenforschung mit pädagogischen Erfahrungen auf einen Nenner bringt und aus dieser Verbindung praktische Ratschläge für eine *«Psychohygiene im Schulalltag»* ableitet.

A. S.

## PELCA Schallplatten-Produktion

Neben der Herausgabe von Werken der Jugend-, Chor- und Kammermusik befaßt sich der bekannte Musikverlag zum Pelikan Zürich nun auch mit der einschlägigen Schallplatten-Produktion. Unter Leitung von Dir. W. Gohl, Musikschule Winterthur, Dirigent des *«Singkreis Zürich»* entstand die Langspielplatte *«Weihnachtslieder und Weihnachtschoräle»*. Ferner *«Weihnachtssingen»* mit dem Berliner Kinderchor unter Leitung des Komponisten Heinz Lau. Als weitere Platten verdienen *«Die Weihnachtsgeschichte»* (Kantaten nach Wörtern des Lukas-Evangeliums und alte Weihnachtslieder) hervorgehoben zu werden. Es lohnt sich, das vollständige Verzeichnis der bis jetzt erschienenen Langspielplatten vom Verlag anzufordern.

Unter dem Sammeltitel *«Orgelpflege»* sind einstweilen 3 Langspielplatten auf dem Markt, die mit gesprochenen Erläuterungen und musikalischen Vorführungen dienen zum Verständnis der verschiedenen Stil- und Klangepochen wie z.B. *«Der norddeutsche Barock»*, *«Die Spätromantik – frühe Moderne»*, *«Klingt wohl ihr Pfeifen all»* schließlich hat sich die Einführung in die Klangwelt der Orgel zum Ziel gesetzt. Zu jeder Platte wird ein Taschentext mitgeliefert. ko

# Auch Dein Kind braucht Jesus!

Der Herr Jesu sagt durch Sein Wort: **Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, werden mich finden . . . (Sprüche 8, 17)**

# Weihnachten 1967

erscheint wieder von uns ein ganz neues

# wunderschönes Bilderbuch

**Alle Kinder sollten dieses bunte Bilderbuch besitzen! — — — Herzlich bitte ich darum alle Christen, stark zur Verbreitung beizutragen! Bitte, bestelle auch Du das Bilderbuch noch heute. Bestelle so viele, wie Du davon weiterschenken möchtest. Du bekommst ja dasselbe völlig kostenlos!**

**Auf keinem Weihnachtstisch sollte dieses Bilderbuch fehlen!**

**Missionswerk Werner Heukelbach, 5281 Wiedenest, Deutschland**